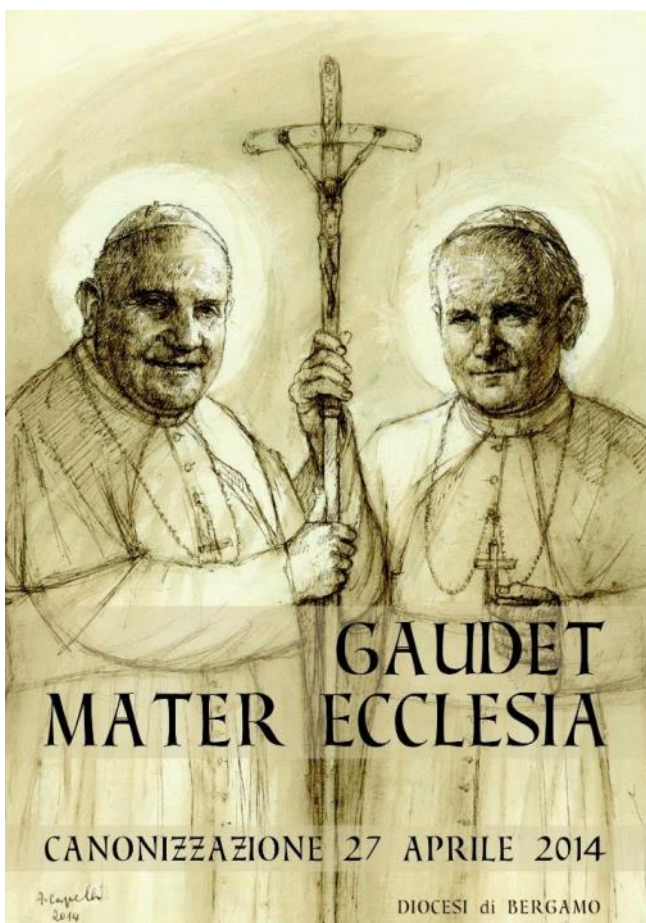


## MARIA LÄDT UNS EIN ZUR HEILIGKEIT

Aus Anlass des bevorstehenden Osterfestes lädt uns die Kirche ein, unser **Taufgelübde zu erneuern** und erinnert uns daran, dass das christliche Leben ein Kampf ist, ohne wenn und aber, gegen das Fleisch, gegen die Welt und gegen den Dämon, der uns zur Sünde verführt. Die Sünde ist das absolut Böse, weil es uns von Gott trennt und weil es aus uns dürre Äste macht, getrennt vom eigentlichen Leben. Durch die grenzenlose Gnade Christi am Kreuz wird den Sündern vergeben, wenn wir bereuen und unser Leben ändern. Im Besonderen ist die Beichte ein sakramentales Zeichen unseres Sterbens der Sünde mit Christus und unserer Auferstehung mit ihm zu neuem Leben. All das erneuert in uns die **Entschiedenheit zur Heiligkeit, die letztlich das Ziel unseres Lebens ist**. Maria hilft uns mit ihrer mütterlichen Liebe, damit wir unser Herz öffnen, auf dass ihr Sohn Jesus auferstehen und leben kann in uns. Sie wünscht uns fern aller Finsternis und allen Schatten des Todes und möchte uns umgeben mit ihrer Liebe, damit wir die Freude des Segens und der Verheißungen Gottes erfahren dürfen und dass wir jene Wege gehen können, die uns zu seiner Liebe führt.

In dieser österlichen Freude wollen wir Ihr in besonderer Weise unseren **neuen Generalobern anvertrauen, den Vater der Salesianischen Familie, Don Ángel Fernández Artime**, der am Hochfest der Verkündigung des Herrn, dem 25. März erwählt wurde und dem wir als Vereinigung Maria Ausiliatrice unser Gebet und unsere Ergebenheit und unseren Gehorsam versichern.



An diesem Osterfest freuen wir uns mit der ganzen Kirche über die **Heiligsprechung von Johannes Paul II und Johannes XXIII**. Das Leben des seligen Johannes Paul II bezeugt die Echtheit seines Wahlpruches: ganz in Maria, um ganz in Jesus zu sein. Mit Maria stand er zu Füßen des Kreuzes, um mit Maria ein wahrer Schüler und begeisterter Apostel Jesu Christi und treuer Diener der Kirche zu sein. Und mit den Worten von Papst Johannes XXIII bitten wir Maria, dass sie der ganzen Kirche Fürsprecherin sei als Helferin und als Mutter:

*O Madonna, Mutter Jesu und unsere Mutter,  
sei in dieser angstvollen Stunde*

*Zuflucht der Christen und bitte für alle.*

*Maria, Helferin der Christen, bitte für uns.*

Allen unseren Mitgliedern und allen unseren Gruppen wünschen wir ein frohes und heiliges Fest der Auferstehung.

*Lucca Tullio, Präsident*

*Don Pierluigi Cameroni SDB, Geistlicher Leiter*

## NEUIGKEITEN VOM 27. GENERALKAPITEL DER SALESIANER

DON ÁNGEL FERNÁNDEZ ARTIME IST DER NEUE GENERALOBERE DER SALESIANER UND DER VATER DER SALESIANISCHEN FAMILIE



Der bisherige Provinzial von Argentinien Süd ist der X. Nachfolger des hl. Johannes Bosco, er wurde vom 27. Generalkapitel im ersten Wahlgang am 25. März gewählt, dem Hochfest Verkündigung des Herrn. Don Ángel, 53 Jahre alt, wurde am 21. August 1960 in Gozón-Luanco, in Asturien, Spanien, geboren; Am 3. September 1978 legte er seine erste Profess ab, die ewige Profess folgte am 17. Juni 1984 in Santiago de Compostela und am 4. Juli 1987 wurde er in León zum Priester geweiht. Zur Provinz León gehörig, war er der Verantwortliche für Jugendpastoral, Direktor der Schule von Ourense, Mitglied des Provinzrates und Provinzvikar und von 2000 bis 2006 Provinzial. Er war Mitglied der technischen Kommission, die das 26. Generalkapitel vorbereitet hat. Im Jahre 2009 wurde er zum Provinzial von Argentinien Süd ernannt, dieses Amt hatte er bis jetzt inne; in dieser Eigenschaft und in diesem Amt konnte er auch den früheren Erzbischof von Buenos Aires, Kardinal Jorge Mario Bergoglio, heute Papst Franziskus, kennen lernen und persönlich mit ihm zusammenarbeiten. Er ist Doktor der Pastoraltheologie und hat die Lizenz in Philosophie und Pädagogik.

Mit großer Freude danken wir Jesus und Maria Ausiliatrice, dass sie uns einen neuen Don Bosco geschenkt haben! Als Don Pierluigi Cameroni, der geistliche Leiter von ADMA auf Weltebene, dem neuen Generalobern seine Grüße überbrachte, versicherte Don Ángel seine Liebe zu Maria Ausiliatrice und hat ADMA aufgefordert, treu ihren Weg zu gehen. Noch am Abend seiner Wahl

konnte Herr Tullio Lucca, Präsident von ADMA Primaria, ihm seine Wünsche telefonisch übermitteln und ihm das Gebet aller versichern. Der Generalobere hat die Grüße herzlich erwidert und dabei die Wichtigkeit unterstrichen, dem Weg und dem Charisma der Vereinigung treu zu bleiben: „Forza ADMA!“ sagte er. Dann fügte er hinzu: „Weißt Du, ich bin sehr zufrieden!“ und spielte dabei auf seine Nominierung an. Danken wir dem Heiligen Geist für diese Überraschung. Beten wir gemeinsam und vertrauen wir der Ausiliatrice das Amt des neuen Generalobern und die gesamte Salesianische Familie an.



## SEKRETARIAT DER SALESIANISCHEN FAMILIE

Eine Neuheit des 27. GK ist die Gründung eines **zentralen Sekretariates für die Salesianische Familie, das direkt dem Generalobern unterstellt ist!** Mit dieser Wahl hat die Vollversammlung der Kapitulare unterstrichen, dass „die ganze Salesianische Familie einzig dem Generalobern in seiner Eigenschaft als Nachfolger Don Boscos unterstellt ist“.

Das Kapitel wollte auf diese Weise verdeutlichen, dass „ein zentrales Sekretariat, eingesetzt vom Generalkapitel, und in direkter Abhängigkeit vom Generalobern die Verbundenheit in dieser festen Form besser gewährleisten kann und die Verfügbarkeit und beständige Kontinuität durch die Personen in diesem Sekretariat sichern kann“.

Dieses Sekretariat hat die Aufgabe der Animation der Kongregation auf dem Gebiet der Salesianischen Familie; die Förderung der Kontakte unter den einzelnen Gruppen unter Wahrung ihrer spezifischen und selbständigen Stellung; den Provinzen zu helfen, damit sie auf ihren Gebieten, entsprechend der vorgegebenen Statuten, die Vereinigung der Salesianischen Mitarbeiter, die Bewegung der Ehemaligen und ADMA fördern und weiterentwickeln.

## Erster Band der Fonti Salesiane



Während des 27. Generalkapitels wurde der erste Band der Fonti Salesiane vorgestellt, herausgegeben vom Istituto Storico Salesiano und **gewidmet Don Bosco und seinem Werk**. Dieser erste Band der Quellen weist vier Teile auf: Schriften und Dokumente über die Geschichte Don Boscos und seines Werkes; Schriften und Zeugnisse Don Boscos über die Erziehung und die Schule; Schriften und Zeugnisse Don Boscos über das geistliche Leben; Schriften über sein biografisches und autobiografisches Wesen, in denen die geschichtlichen, pädagogischen und geistlichen Richtlinien, die ineinander fließen, hervortreten und sich gegenseitig bereichern.

Dieser Band der Fonti Salesiane über Don Bosco und sein Werk ist der Salesianischen Familie anvertraut, den Freunden Don Boscos, den Verehrern des Salesianischen Werkes, den Jugendlichen, den Laien, die in seinem Geist und im Auftrag Don Boscos arbeiten, und den Familien; alle können nun zu den frischen Quellen des salesianischen Charismas gelangen, das ein Geschenk des Heiligen Geistes für uns und für die ganze Kirche ist.

Alle können sich inspirieren lassen von der Pädagogik und der Spiritualität Don Boscos.

Es freut uns darauf hinzuweisen, dass im Abschnitt über Don Bosco als Gründer die Vereinigung Maria Ausiliatrice hervorgehoben wird, als zweite Gruppe, die von ihm gegründet wurde, während im Abschnitt *Marianische Grundlinien der salesianischen Spiritualität* ausdrückliche Bezüge von Don Bosco zu ADMA zu lesen sind.

The paper can be read at the following site:

[www.admadonbosco.org/index.php?lang=de](http://www.admadonbosco.org/index.php?lang=de)

and here: [www.donbosco-torino.it/](http://www.donbosco-torino.it/)

For every communication you can contact

the following email address: [pcameroni@sdb.org](mailto:pcameroni@sdb.org)

## 24. MAI 1814: PAPST PIUS VII. WIRD AUF DIE FÜRBITTE DER HELFERIN DER CHRISTEN BEFREIT

Am 24. Mai dieses Jahres jährt sich zum zweihundertsten Mal die Rückkehr nach Rom von Papst Pius VII., dem Benediktiner Barnaba Chiaramonti, nach seinen Jahren der Gefangenschaft (1809-1814), die er zunächst in Savona und später in Fontainebleau, Frankreich, als Gefangener Napoleons verbrachte. Die Tatsache, dass seine Befreiung genau auf den Tag des Gedächtnisses Maria Hilf fiel, nahm Pius VII. zum Anlass, im September 1815 auf diesen Tag das liturgische Fest festzulegen.

### In den Napoleonischen Wirren

Zwischen April 1798 und Mai 1815 liegen 17 Jahre. Zwischen diesen beiden Daten liegen die napoleonischen Umwälzungen. Wahrscheinlich nie zuvor hat Europa in einer so kurzen Periode derartige politische und soziale Umwälzungen erlebt, mit so tiefen und weit reichenden Veränderungen. Für mehr als ein Jahrzehnt wird der Wille eines einzigen Mannes zum Gesetz für ganz Europa. Alte Völkerstaaten verschwinden oder werden ausgelöscht, neue Reiche oder Staaten entstehen und festigen sich. Nicht einmal der Kirchenstaat kann sich diesen Umwälzungen entziehen, die Europa überwältigen.

Es gab bereits verschiedene Vorzeichen, die unglückliche Zeiten für die Kirche ankündigten: die Einführung der Scheidung im zivilen Recht, die Einsetzung des Festes des heiligen Napoleon auf den 15. August anstelle von Maria Himmelfahrt, die Veröffentlichung des kaiserlichen Katechismus, der am 30. Mai 1806 in Paris herauskam. Am 21. Januar 1808 ordnet Napoleon die Besetzung Roms an, weil sich der Papst an der Blockade gegen England nicht beteiligte. Ab dem 2. Februar bleibt Pius VII. im Quirinalpalast eingeschlossen als Gefangener der Franzosen. Am 16. Mai erklärt Napoleon dem päpstlichen Staat annektiert zum französischen Reich mit der Konsequenz, dass der Papst mit der Bulle *Quam memorandum*, den Kaiser exkommuniziert. In der Nacht zum 6. Juli 1809 wird Pius VII., der die Rechte des Papsttums verteidigte, auf Anordnung des Kaisers im Quirinalpalast in Rom gefangen genommen. Nun beginnt ein schmerzvoller Kreuzweg.

Unter militärischem Geleit kommt er nach Florenz, dann nach Pisa, Sarzana bis an die ligurische Küste bis vor die Tore Genuas, am 14. Juli kommt er in den Piemont und übernachtete in Alessandria, wo er zwei Nächte bleibt. Am 16. Juli geht es über Rivoli weiter ins Susatal. In Grenoble am 21. Juli angekommen, bleibt er dort bis 2. August. Die Anordnungen von Paris zwingen ihn zurück nach Savona. Am 3. August muss er weiter nach Valenza mit Übernachtung in Aix en Provence und Station in Nizza. Am 12. August erreicht er gegen Abend Cuneo. Am 13. August hält er sich für zwei Nächte in Mondovì auf. Am 17. August kommt er nach Savona, wo er zunächst als Gefangener im Palast Santa Chiara und danach im Bischofspalast bis Juni 1812 bleibt, wo er ein zweites Mal am 16. Februar 1814 zurückkehrt, nachdem er in der Zwischenzeit in Frankreich in Fontainebleau festsass. Die Verschleppung nach Frankreich sollte den kraftlosen Papst (der während der ganzen Reise tot krank war) von den Gläubigen stets fernhalten.



Im März 1814 verlässt der Papst Savona und kehrt über Bologna, Cesena und Loreto, in einem Triumphzug am 24. Mai nach Rom zurück. Es lohnt sich festzuhalten, dass auf diesem schmerzvollen Kreuzweg seiner Gefangenschaft zwischen Italien und Frankreich Pius VII. immer begleitet und getröstet war von Zeichen der Ehrfurcht und Sympathie, die ihm das Volk schweigend entgegenbrachte. Bei der Rückkehr nach Rom wurde der Papst überall mit großen Begeisterungstürmen und Glaubensbezeugungen empfangen. Die Chronisten dieser Zeit vermeldeten verschiedene Wundertaten und zahlreiche Bekehrungen. Der benediktinische



Papst wurde wie ein Heiliger verehrt und wie ein Martyrer, dem auch Nichtkatholiken größten Respekt entgegenbrachten. Die Geschichte berichtet, dass der Papst aus Anlass der „Cento giorni“ Napoleons fliehen musste und dass er endgültig nach der Niederlage von Waterloo am 7. Juni 1815 nach Rom zurückkehren konnte.

Der Geist, mit dem der Papst die Jahre der Gefangenschaft durchhielt, zeigt sich in seinem ersten Wunsch, den er bei seiner Ankunft im Bischofspalast von Savona äußerte: Er wollte täglich vor dem ausgesetzten Allerheiligsten Anbetung halten. Hier verbrachte der Papst viele Stunden, jeden Tag, in Gebet und Anbetung, er betete für die Kirche und um Vergebung für seine Verfolger, und jeden Abend betete er mit Angehörigen der päpstlichen Familie den Rosenkranz. Die Bevölkerung von Savona folgte seinem Beispiel und hielt täglich vor dem Tabernakel Anbetung und betete den Rosenkranz auf seine Meinung.

### Die Helferin der Kirche und des Papstes

Die Befreiung von Papst Pius VII. aus der Napoleonischen Gefangenschaft (24. Mai 1814) war der Anlass für die Einsetzung des Maria-Hilf-Festes, das auf den 24. Mai festgelegt wurde. **Papst Pius VII. setzte das Fest der Helferin als immerwährende Erinnerung seiner Befreiung und der wiedererlangten Befreiung der Kirche ein. Auf diese Weise beziehen sich sowohl der Titel wie auch das Fest auf das Amt des höchsten Pontifex, auf die Freiheit der Kirche und ihrer Sendung.**

Die Zweihundertjahrfeier der Befreiung von Papst Pius VII. und seine Rückkehr nach Rom am 24. Mai bereiten uns auf den Zweihundertsten Geburtstag Don Boscos vor, den wir im nächsten Jahr vor allem auf am Maria-Hilf-Fest feiern. **Die Vorsehung wollte es, dass Don Bosco seit seiner Geburt mit der Helferin verbunden ist**, deren Verehrung „uns, wie Papst Benedikt XVI. auf seine Reise nach Savona erinnerte, lehrt mit Mut den Herausforderungen der Welt zu begegnen: Materialismus, Relativismus, Laizismus, ohne jemals Kompromisse einzugehen, dem Herrn und seiner Kirche allzeit treu zu bleiben. Das Beispiel der Standhaftigkeit von Papst Pius VII. lädt uns ein, in Versuchungen des Glaubens Gott treu zu bleiben, in dem Bewusstsein, dass er uns nie verlässt, auch wenn über die Kirche schwierige Zeiten kommen. Die Ereignisse dieses großen Papstes ermutigen uns, immer auf die Fürsprache des mütterlichen Beistandes der Jungfrau Maria zu vertrauen.“

## FAMILIENCHRONIK



### ALCALÁ DE GUARDAÍRA (SPANIEN)

Am 15. Februar wurde in der Kapelle Carmen des Salesianerkollegs das Buch „Auxiliadora de Alcalá: Storia, Devozione e Arte“, von Enrique Ruiz Portillo, vorgestellt und zwar aus Anlass der Krönung der Maria-Hilf-Statue des Salesianerhauses von Alcalá de Guardáira. Das Werk verfügt über eine reiche historische und künstlerische Sammlung der Verehrung von Maria Ausiliatrice in der Stadt alcalaena, im Zentrum der salesiani-

schen Niederlassung.

### TREFFEN DES PROVINZRATES VON ADMA AFO (FRANZÖSISCH-WESTAFRIKA)

Am 15. März 2014 versammelten sich die Mitglieder des Provinzrates von ADMA der Provinz „Nostra Signora della Pace“ (AFO) in Cotonou (Benin), dem Sitz von ADMA AFO, mit ihrem geistlichen Leiter P. Jean Aurélien LEMONDO, zur zweiten Vollversammlung des Landes. Fünf Tagesordnungspunkte standen auf dem Programm: die internationale Wallfahrt „ADMA AFO“, am 17-18. Mai in Dassa - Zoume (Benin). Wir präsentierten und verteilten die Hefte unseres dritten Provinzkongresses, der vom 12. bis 14. Juli 2013 in Bobo - Dioulasso (Burkina Faso) stattfand. Diese Hefte wurden in alle Teile der Provinz verschickt. Ein Ausbildungsplan mit einem angefügten Behelf fesselte die Aufmerksamkeit der Mitglieder

des Rates. Weiters besprachen wir einige Dinge des 27. Generalkapitels, sowie die Teilnahme einiger Mitglieder unserer Vereinigung am Weltkongress Maria Ausiliatrice, der im August 2015 stattfinden wird und wiesen auf die Wichtigkeit der Nachrichten von „ADMAonline“ hin. Wir beendeten unsere Zusammenkunft mit einem Besuch bei Herrn Como HOUNDETE, Expräsident der Vereinigung von ADMA - AFO.



**MODICA (SIZILIEN).** Aus Anlass der Eröffnung des Diözesanprozesses zur Seligsprechung des Dieners Gottes Antonino Baglieri (1951-2007), Volontario Don Boscos, traf Don Pierluigi Camerone, der geistliche Leiter mit der Lokalgruppe von ADMA zum Gebet, zur Information über die Vereinigung und zur freundschaftlicher Begegnung zusammen. ADMA von Modica ist vom Lokalrat gegründet und besteht aus: Giovanni Occhipinti, Präsident; Silvia Amore, Vizepräsidentin; Francesco Cannata, Sekretär; Giovanna Cerruto, Kassiererin; Räte: Giovanna Modica und Marianna Modica. Die Gruppe trifft sich jeden 24. des Monats unter Leitung des Pfarrers Don Giuseppe Favaccio, geistlicher Leiter, und verfolgt den Ausbildungsweg gemäß ADMAonline. Es folgen das Rosenkranzgebet und die Eucharistie. Die Gruppe hilft in Notfällen der Kirche, und zusammen mit der Caritas engagiert sie sich für bedürftige Familien.



#### PHILIPPINEN NORD - JAHRESPLANUNG

Wir wollen euch eine der bedeutsamsten Aktivitäten von ADMA auf den Philippinen mitteilen: Die Jahresplanung erfolgte am 9. März 2014 in der Don Bosco Hall, DBTI - Makati City. 30 Teilnehmer aus verschiedenen Gruppen nahmen daran teil. Metro Manila, Pampanga, Tarlac, Marinduque und Laguna. Während dieser Begegnung konnten sich die Teilnehmer ein Bild machen über alle Aktivitäten der Vergangenheit, außerdem lernten sie schätzen, die Wichtigkeit einer gediegenen Ausbildung und einer vertieften Marienverehrung. Die Präsidentin des Rates Frau Maria Junifer L. Maliglig, präsentierte der Versammlung folgende Punkte: 1) Vision: ADMA auf den Philippinen ist eine dynamische Vereinigung, die Jesus immer besser kennen lernen möchte und Maria Ausiliatrice im Geist und im Stil Don Boscos; 2) Sendung: Um alle Personen in den Familien, vor allem die Jugendlichen, besser einbinden zu können, verkünden und bekräftigen sie den katholischen Glauben und die Verehrung Maria Ausiliatrice. Diese Vision und diese Sendung befähigen jedes Mitglied in sich die Liebe zu Jesus zu mehren und die Verehrung zu Maria Ausiliatrice zu vertiefen. Fr. Nestor C. Impelido, SDB und geistliche Leiter, zelebrierte die Messe, bei der man für den Generalobern Don Pascual Chavez betete, der gebeten hatte für das 27. GK zu bitten, dass in Rom stattfindet. Ausserdem beteten die Mitglieder für die Kranken der Salesianischen Familie (Junifer).



## ZEUGNIS VON ADMAGIOVANI VON TURIN VALDOCCO

„*Wer einen Freund findet, findet einen Schatz*“. „Wahre Freunde sind eine Sache des Herzens“, sagte Dominikus Savio, der Gründer des Immacolata-Bündnisses. Und heute ist dieses Bedürfnis, ist dieser Wunsch wahre Freunde zu haben, im Herzen eines jeden von uns. Wir wünschen und erhoffen uns Menschen, die uns zurechtweisen, mit denen wir gemeinsam wachsen. Indem wir zusammenstehen, lassen wir die Heiligkeit in der Fröhlichkeit bestehen. *Cum-panis*: ist der lateinische Ausdruck für das Bündnis. Das Brot teilen. **Ein Bündnis also, das auf dem eucharistischen Brot und dem Vertrauen auf Maria gründet.** Genauso wie es der Traum von den zwei Säulen Don Boscos sagte:

Nach dem Zeugnis des jugendlichen Heiligen und seines Freundes Giovanni Massaglia, will ADMAGiovani ein Bündnis wahrer Freunde sein, an der Seite ihrer Familien und der Priester: Personen, die uns helfen entweder den Weg der Ehe zu erschließen oder eine Berufung im geistlichen Leben zu entdecken. Um ein Band zwischen den Generationen zu knüpfen, das unsere Gesellschaft immer mehr verdrängen möchte. „Jugendliche, habt keine Angst; öffnet die Pforten Christus“. Diese Einladung Johannes Paul II. ist aktueller denn je für jeden von uns und wer könnte uns hier besser helfen als Maria, damit wir unser Herz ihrem Sohn öffnen? Eine gute Freundschaft, eine tüchtige, eine wahre, ist uns dazu eine Hilfe. Sie verhilft uns, lebendige Kirche zu sein, froh und jugendlich, wie es Papst Franziskus wünscht und wie er stets wiederholt, damit wir evangelisieren, Jesus bezeugen und so eine möglichst große Anzahl möglicher Herzen erreichen; nicht mit vielen Worten, sondern mit einem Lächeln auf den Lippen, mit der Lebendigkeit und dem Vertrauen Don Boscos, den er erwartet uns alle im Paradies (Elena Scavino).

## ZEUGNIS VON GIUSY PERO (ALCAMO-SIZILIEN)

Zur Vereinigung ADMA gehören ist kein Protagonismus.. Zur Vereinigung ADMA gehören, bedeutet teilnehmen am Lob des Herrn, der Madonna danken, sich an kleinen Dingen freuen, sich wie zu Hause fühlen. Ich gehöre seit zwei Jahren dazu, aber eigentlich schon seit drei, denn im ersten Jahr ließ mich die Madonna sehen, welch schöne Dinge sie für mich bereit hält. Sie bereitete mein Herz vor, den Ruf anzunehmen, der mich am 23. Mai 2012 sagen ließ: „ECCOMI“. Jeder Ruf kommt vom Himmel und einen solchen Ruf dürfen wir nicht verweigern... er ist ein süßer Klang, dem man sich nicht widersetzen kann, im Gegenteil, es wächst immer mehr die Bereitschaft des Hinhörens.

An diesem Abend, da ich die Aspiranten sehe, die sich der Madonna auf Lebenszeit anvertrauen wollen, spüre ich in mir eine unbeschreibliche Freude. Mit welchen Strahlen in ihren Augen drücken sie die Freude aus, diesen „Weg“ beschritten zu haben. Sie begegneten dem Herrn durch die Madonna.. Es ist tatsächlich so, dass wenn man Maria begegnet, immer auch Jesus begegnet... Vergesst ja nie diese Begegnung, meine Freunde, ich wünsche euch allen, dass ihr eine lebendige Beziehung lebt mit der Madonna und Jesus auf möglichst spontane Art, denn es braucht keine großen Wort, sich ihnen anzuvertrauen, sondern man spricht einfach zu ihnen wie man im Vertrauen zu einem Freund spricht. Maria und Jesus wissen alles, was ihr braucht, sie erwarten von euch nur, dass ihr eure Herzen öffnet. Euch Vätern und Müttern möchte ich euch sagen, dass das, was uns anvertraut ist, keine Kleinigkeit ist, sondern von enormer Verantwortung: uns ist anvertraut worden, die Seele jenes Mannes und jener Frau, die sich entschieden haben, mit Maria den Weg zu gehen und deshalb brauchen sie eine Führung, die sie stützt und Mut zuspricht... Nehmen wir diesen Auftrag ernst und vergessen wir nicht, dass wir nur „ein Bleistift sind in ihren Händen“... Wir müssen uns verzehren, damit wir Frucht bringen (Giusy, Vereinigung ADMA).